Das Andenken eines zu früh aus dem Leben Geschiedenen zu ehren, sei vorliegende Schrift hiermit in die Oeffentlichkeit gesandt. Er war, siebzehn Jahre alt, als Kriegsfreiwilliger im November 1914 ins Heer eingetreten, stand im Elsaß, in Ungarn, in den Karpathen, in Rumänien und schließlich in Nordfrankreich im Feuer, bis eine schwere Verwundung seiner kriegerischen Tätigkeit ein Ziel setzte. Als er wieder gesundet war, war mittlerweile Waffenstillstand abgeschlossen worden. Er nahm sofort seine Studien an der Universität München auf, unterbrach sie aber zweimal, als das Vaterland rief, das eine Mal, um im Freikorps Epp München von den Spartakisten zu befreien, das andere Mal, wiederum im Freikorps Epp, zum Kampf gegen die Spartakisten im Ruhrgebiet. Dann erst konnte er sich ungestört seiner weiteren Ausbildung widmen und erwarb sich mit vorliegender Schrift im Mai 1922 den Titel eines Doktors der Staatswirtschaft an der Universität München. Ehe er die Arbeit noch druckfertig machen konnte — er beabsichtigte, außer kleinen Verbesserungen, ihr noch einen Zukunftsmöglichkeiten betreffenden Schlußsatz beizufügen — raffte ihn, den für das Hochgebirg Begeisterten, ein schweres Unwetter in den Alpen mit zwei Kameraden dahin. Ein vielversprechendes junges Menschenleben war damit ausgelöscht.

Seitdem blieb die Arbeit liegen. Nun sei sie, ihm zum Andenken und um einen Wunsch seiner Mutter, die ihm bald im Tode nachfolgte, zu erfüllen, von seinem Vater dem Druck übergeben.

Sein von ihm hochgeschätzter Lehrer, Herr Geheimer Hofrat Dr. W. Lotz in München, hat die Arbeit noch einmal durchgesehen und hat den Druck sehr empfohlen, „zu seinem Gedächtnis und des Vaterlandes Bestem". Ihm sei an dieser Stelle für seine freundliche Unterstützung aufrichtig Dank gesagt.

Landau, im März 1925.